

Naruto Namikaze

Von suugakusan

Inhaltsverzeichnis

Der Überlebende	2
I: Ein Unfähiger, eine Anhängliche und ein Genie	4
II: Glöckchen-Test	7
III: Teamarbeit	11
IV: Aufbruch nach Land der Wellen	15
V: Sakuras Beitrag	17

Der Überlebende

Noch ein Tag in der Akademie war nun vorbei. Naruto wurde heute vom Klassenlehrer gelobt und das erfüllte ihn mit Zufriedenheit. Schließlich wollte er ein guter Shinobi werden, genauso gut wie sein Vater oder sein älterer Bruder. Und sie waren einfach erstaunlich, also musste er sich Mühe geben. Er rannte fröhlich nach Hause, um nun darüber zu berichten.

Je näher er zum Namikaze-Viertel wurde, desto deutlicher verspürte er eine unangenehme angsteinflößende Unruhe. Irgendwas stimmte nicht. Irgendwas lief furchtbar falsch. Als er das Eingangstor erreichte, nahm er flüchtig eine menschliche Gestalt wahr, die auf dem Dach von seinem Haus saß und seinen Blick auf sich zog. Wer ist diese Person? Warum scheint sie so wichtig zu sein?! Er hielt an und guckte nach oben, um die Gestalt etwas näher betrachten zu können, aber auf dem Dach saß keiner. Bildete er sich etwa Sachen ein?

Er rannte durch das Viertel und es gab ein ausgestorbenes Gefühl von sich. Die normalerweise belebte Hauptstraße des Viertels war leer und schien verlassen zu sein. Dies verstärkte Narutos Unruhe enorm. Etwas ist mit Sicherheit richtig falsch gelaufen und er konnte nichts damit machen. Panik nahm ihm Stück für Stück ein und ihm brachen die Tränen gegen seinen Willen aus. Er versuchte die Tränen zu unterdrücken. Schließlich weint ein Shinobi nicht...

Endlich erreichte er sein Haus. Die normalerweise weißen Wände waren dreckig und mit etwas Zähem von ganz unten bis ganz nach oben beschmiert. Was für eine Sauerei! Wer soll denn das wegmachen? Seine Mutter wird bestimmt nicht darüber bespaßt sein. Naruto wünschte sich wie noch nie das Nörgeln von seiner Mutter zu hören. Aber aus irgendeinem Grund war er fest überzeugt, dass es nie wieder passiert, und es machte ihm Angst.

Als Naruto sein Haus erreichte, nahm ihn die Panik vollständig ein. Mittlerweile wurde ihm klar, dass dieses Schmierzeug auf den Wänden Blut war. Er wollte dem einfach nicht glauben, aber es war tatsächlich etwas sehr sehr schief gelaufen. Im Wohnzimmer lagen seine Mutter und sein Vater auf dem Boden und bewegten sich nicht. Um sie herum bildete sich eine riesige Blutpfütze. Naruto versuchte verzweifelt seine Eltern aufwecken. Er hoffte, dass sie doch aufstehen und ihm sagen, dass es alles ein sehr böser Witz ist, aber sie reagierten nicht. Sie waren tatsächlich tot. Er brach weinend zusammen und stürmte aus dem Wohnzimmer. Egal wohin, Hauptsache weg von hier. Es war zu schlimm anzusehen. Er rannte durch das leblose Viertel und ihm fiel erst jetzt auf, dass überall Leichen lagen. Überall.

Plötzlich sah er jemanden, der nicht tot ist. Das war sein Bruder. Naruto fühlte eine enorme Erlösung. Endlich jemand, der ihm das Ganze vernünftig erklären kann.

-- Menma! Gott sei dank bist du am Leben! Alle sind tot! Selbst Vater und Mutter!
-- Ich weiß. Ich war derjenige, der alle getötet hat.
-- WARUM HAST DU DAS GETAN?!

-- Weil ich mein Können auf die Probe stellen wollte. Heute überzeugte ich mich endlich davon, dass ich fähig bin. Und du, Naruto, du bist schwach. Du bist noch nicht wert, getötet zu werden. Siehst du meine Augen? Das ist Mangekyou Sharingan. Ich weiß, dass du auch solche Augen bekommen kannst. Dafür musst du deinen besten Freund töten. Hasse mich und werde dadurch stärker. Und eines Tages treffen wir uns und dann töte ich dich in einem ehrenvollen Kampf, - mit diesen Worten löste sich sein Bruder in der Luft auf.

-- Menma, warte!

Naruto guckte sich verzweifelt um. Er wollte aus diesem schrecklichen Alptraum zurück in die Normalität geholt werden. Er wollte endlich aufwachen können. Stattdessen entstand plötzlich sein Bruder hinter seinem Rücken. Naruto drehte sich zu ihm und wurde im gleichen Moment von Menmas beängstigendem Mangekyou Sharingan gefangen. Ab jetzt durfte er den Tod seiner Eltern immer und immer wieder mitbekommen.

Er wachte irgendwann liegend auf der verwüsteten Hauptstraße auf. Er war gelähmt und jede kleinste Bewegung löste einen enormen und unerträglichen Schmerz in seinem Körper aus. Um ihn rum lagen immer noch die Leichen der Angehörigen seines Clans. Also war das alles doch kein Traum und der Siebenjährige musste von heute an damit klarkommen.

I: Ein Unfähiger, eine Anhängliche und ein Genie

Nun war eine Woche vorbei, nachdem Naruto seine Genin-Prüfung ablegte. Die Prüfung war einfach und Naruto bestand sie ohne sich dabei besonders anzustrengen. Ihm wurde sogar im Nachhinein gesagt, er hätte am besten aus der ganzen Klasse abgeschnitten. Naruto wunderte sich ein wenig darüber, weil er seine Leistung nicht als glänzend bezeichnen würde. War denn seine gesamte Klasse so schlecht? Heute gab es jedenfalls eine Abschlussveranstaltung, wo ihnen feierlich die Kopfbänder übergeben werden. Ab jetzt dürfte auch Naruto eins tragen. Er wünschte sich so sehr, dass sein Vater auch dabei sein könnte. Stattdessen machte er sich ganz alleine auf den Weg zur Akademie.

Akademie sah heute nicht sonderlich anders als an einem normalen Unterrichtstag, dennoch gab sie ein sehr feierliches Gefühl von sich. Narutos Mitschüler trugen heute feierliche Kleidung und brachten ihre Familienangehörigen mit. Alle waren fröhlich, unterhielten sich und bildeten kleine Grüppchen. Na fast alle. Außer Naruto gab es noch jemanden, der heute ganz allein kommen musste und jetzt still auf der Schaukel saß. Er hieß Sasuke Uchiha.

Naruto war Sasukes Existenz bewusst. Es war unmöglich in Konohagakure zu leben und sich nicht über Sasukes Existenz bewusst zu sein. Er stellte immer etwas ziemlich Dummes an und zog absichtlich eine Unmenge Aufmerksamkeit auf sich. Naruto nervte es ungemein. Die Person, die vermutlich den Schmerz vom Alleinsein genauso gut kennt, wie er selbst, konnte nicht unterschiedlicher von ihm sein. Er war der Jahrgangsschlechteste, hatte einen großen Maul, war ziemlich impulsiv und hatte so gut wie gar nichts drauf. Das Einzige, was er in der Akademie gelernt hatte, waren seine abartig skurrile Sexy-Jutsus. Und letzte Woche war überhaupt nicht klar, ob er heute hier sein wird. Naruto bekam sogar mit, dass Sasuke als Einziger die Genin-Prüfung nicht bestand. Und trotzdem ist er hier, warum auch immer. Aber eigentlich interessierte sich Naruto für Sasukes Schicksaal recht wenig. Naruto hielt es nur für wichtig, dass sie wegen ihrer Lebensumstände nicht in einen Topf zusammengeschmissen werden.

-- Guten Morgen, Naruto-kuuuuun! - hörte Naruto zwei Mädchenstimmen von links.

Er drehte sich um und sah Sakura Haruno und Ino Yamanaka. Naruto hatte einen Ruf von einem Coolen und manche Mädchen fanden ihn deswegen unglaublich toll. Sakura und Ino gehörten auch dazu. Die beiden stellten sich jeweils von verschiedenen Seiten zu ihm und Ino nahm ihn am Arm. Sakura sah es und tat das Gleiche. Dann versuchten die Beiden eine Unterhaltung mit ihm anzufangen. Nun war Naruto von beiden Seiten eingekesselt und es gefiel ihm gar nicht. Plötzlich fing er Sasukes eifersüchtigen und etwas deprimierten Blick: Er wollte eindeutig an Narutos Stelle sein. Manchmal beneidete Naruto Sasuke um seine Unbeliebtheit und ihn verärgerte, dass Sasuke den Vorteil unsichtbar sein zu können nicht verstand.

Die Zeremonie fing mittlerweile an. Sakura und Ino gingen zurück zu ihren Eltern und ließen Naruto endlich alleine. Naruto wurde als der Jahrgangsbeste ausgezeichnet

und bekam sein Kopfband als Erster. Der dritte Hokage band es höchstpersönlich um Narutos Stirn um. Danach wurden die anderen nach einander auf die Bühne gerufen und bekamen ihre Kopfbänder in die Hand gedrückt. Dann wurden sie ins Klassenzimmer gebracht.

-- Herzlichen Glückwunsch! - sprach Iruka-Sensei die Klasse an, - ihr habt eine Grundausbildung hinter euch gebracht und die Genin-Auswahlprüfung bestanden. Ich hoffe, ihr habt dabei viel gelernt und seid nun erwachsen genug, um sich Genin von Konohagakure zu nennen. Ihr habt hoffentlich nach dieser Grundausbildung verstanden, dass man im Team stärker ist als einzeln. Deswegen werdet ihr heute einem festen Team aus drei Leuten zugewiesen und dann tragt ihr die Missionen zusammen mit euren Teampartnern. Fangen wir an...

Iruka-Sensei nannte eine Nummer und dann drei Namen. Naruto wartete darauf, dass der Klassenlehrer endlich seinen Namen ausruft. Er fragte sich, mit wem er ab heute zurechtkommen muss. Am schlimmsten ist es, wenn er mit Sasuke oder mit Sakura in ein Team kommt. Sasuke war schlimm, weil er am wenigsten aus der Klasse konnte. Sakura war schlimm, weil sie zu anhänglich war. Naruto würde sich mit jeder möglichen Konstellation zufrieden geben, wenn keine von den beiden darin vorkommt.

-- Team 7... Uchiha, Sasuke...

Sasuke wurde wach und hob seinen Kopf vom Tisch hoch und die Klasse hielt den Atem an. Eigentlich wollte keiner Sasuke im Team haben, Naruto war nicht der Einzige.

-- Haruno, Sakura...

-- JAAAAA!! - rief Sasuke zufrieden aus.

-- NEEEEEEIN!!! - rief Sakura verzweifelt im Gegenzug.

Naruto spannte sich an. Das ist ja schrecklich! Bloß nicht in dieses...

-- Namikaze, Naruto! - rief Iruka-Sensei den letzten Namen aus.

-- GOTT SEI DANK!!! - Sakura wurde aber im gleichen Moment super aufgeregt und ging zu Naruto rüber, - Naruto-kun, darf ich mich neben dich setzen? Wir sind jetzt in einem Team...

-- VERDAAAAAAMT!!!! - Sasukes Stimme hörte auf so zufrieden zu sein, - ich bin der beste Shinobi in dieser Klasse! Warum muss ich mit *ihm* in einem Team sein?! Ich will woanders hin! Oder nein! Am liebsten soll er irgendwo anders hin!

Mit diesen Worten stand er zackig auf und zeigte mit dem Finger auf Naruto.

-- Sasuke, benimm dich mal! Die Teams wurden so zusammengestellt, dass die Stärken und Schwächen ungefähr gleich über alle aufgeteilt sind! Naruto ist der Jahrgangsbeste und du - der Schlechteste! Also freu dich, dass du von deinen Teammitglieder was lernen kannst! Jetzt setz dich hin!

Die Klasse fing an zu lachen und es machte Sasuke wütend.

-- Alle sind nur "Naruto-Naruto"! Was ist denn so besonders an ihm?!

Sasuke sprang im gleichen Moment auf Narutos Tisch auf, hockte sich zu ihm hin und starrte ihn direkt an. Die Klasse hörte auf zu lachen und richtete ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Beiden. Iruka-Sensei versuchte vergeblich alle dazu bringen, sich hinzusetzen. Naruto warf Sasuke einen wütenden Blick zu und sah flüchtig in seinen Augen eine sehr seltsame und sogar etwas beängstigende Entschlossenheit ihn zu töten. Sasuke guckte ihn fast genauso an, wie Menma damals, was ihn total überraschte. Die Klasse konnte mittlerweile die Lähmung bändigen und einige versuchten Sasuke von Naruto zu trennen. Ino eilte auch zu Narutos Hilfe. Sie stolperte und fiel auf Sasukes Rücken. Sasuke verlor das Gleichgewicht und fiel nun auf Naruto zu. Und plötzlich berührten sich ihre Lippen.

Die Klasse wurde wieder unruhig und eine Hektik verbreitete sich unter den Kindern. Naruto und Sasuke konnten sich endlich von einander entfernen. Beide saßen ziemlich deprimiert da und husteten ununterbrochen.

-- Du Schwachkopf, was machst du?! - schrie Naruto auf.
-- Du bist selbst ein Schwachkopf! - warf Sasuke ihm zu.
-- Pass auf, alle unsere Missionen sind von vorne rein zum Scheitern verurteilt! Und alles nur *deinetwegen!* - Naruto wurde sehr aufgeregt und sah, dass Sasukes Blut auch vor Wut gleich kocht.
-- Ach ja?! Nur meinetwegen?! Ich werde dir gleich beweisen, wer hier schwach ist! - er machte die Handzeichen und rief aus, - Bunshin no Jutsu!

Sasuke generierte einen halbtoten Klon neben sich, der leblos da lag. Die Klasse fing an, ihn anzupöbeln und auszulachen. Sasuke wurde eindeutig bloßgestellt und Naruto verspürte eine enorme Schadenfreude darüber. Ein fast unmenschlicher Schrei verließ Sasukes Brust und er strömte aus dem Klassenzimmer in eine unbekannte Richtung raus.

Irgendwann konnte Iruka-Sensei alle beruhigen und die Teamaufteilung wurde fortgesetzt. Naruto passte nicht mehr auf und dachte nur daran, dass er ab jetzt im schlimmsten Team steckt. An dem Tag fand er noch eine Sache heraus: Sasuke hasst es, nicht ernst genommen zu werden.

II: Glöckchen-Test

-- Ich heiße Naruto Namikaze. Ich hasse Vieles und es gibt nicht wirklich etwas, was ich mag. Ich habe keine Träume, sondern ein konkretes Ziel. Ich werde eine bestimmte Person tten und auf diese Weise meinen Clan rächen.

Narutos Vorstellung erraschte sowohl die anderen beiden Teammitglieder, als auch den Jounin Kakashi, der ab jetzt für die drei jungen Genin zuständig war. Seine neugebackenen Teamkollegen starrten ihn für einen kurzen Moment etwas fragend an. Naruto fragte sich, wieso er in diesem skurrilen Team geendet hatte. Er machte sich extra Mühe und dann steckt er doch in einem Boot mit dem Schlechtesten aus dem Jahrgang und einem anhnglichen mittelmäßig guten Mädchen.

-- Okay, - sagte Kakashi, - ich kann euch nach dieser Vorstellungsrunde nur eins sagen: ich mag euch gar nicht und ihr scheint also genauso wenig zufrieden mit dieser Konstellation zu sein. Na dann habt ihr gleich eure erste Shinobi-Lektion gelernt: manchmal klappt es nicht. Jedenfalls bevor ihr auf Missionen geschickt werdet, muss ich erstmal eure Fähigkeiten testen.

Narutos Interesse wurde geweckt, die anderen zwei wurden aber unruhig und etwas laut. Mit diesen Worten holte Kakashi zwei kleine Glöckchen aus seiner Tasche raus.

-- Eure Aufgabe besteht darin, diese Glöckchen zu holen. Wie ihr das macht ist mir egal. Wichtig ist, dass diejenigen, die es bis um 12 geschafft haben, bestehen den Test... -

Kakashi holte einen Wecker aus einer Weste und stellte ihn auf 12. Sakura hob vorsichtig ihr Finger hoch.

-- Hast du eine Frage?

-- Ja... Sie haben nur zwei Glöckchen. Heißt das, dass nur zwei von uns bestehen?

-- Keiner hat gesagt, dass überhaupt jemand bestehen wird. Ich mag euch immer noch nicht, also mache ich es euch nicht leicht.

Naruto fühlte sich im gleichen Moment herausgefordert. Schließlich war Kakashi nicht umsonst ein Jounin und Naruto wollte unbedingt wissen, was ein Jounin alles kann. Kakashi fuhr fort:

-- Und noch etwas ganz Wichtiges: wenn jemand von euch den Test nicht besteht, wird ihm der Genin-Rang weggenommen und er muss oder sie zurück zur Akademie.

-- WAAAAS?! - schrien die Drei zusammen auf.

-- Ja, so sind die Regeln. Die zweite Shinobi-Lektion: die Regeln sind die oberste Priorität. Na dann, legt los!

Er holte ein Buch raus und schlug es auf.

-- Was soll das mit dem Buch?! Aber der Test! - die Genin fanden es nicht in Ordnung.

- Es ist gerade richtig spannend! - und dann fing er an das Buch zu lesen.
- Damit wird der Test supereinfach gemacht! - schrie Sasuke auf.

Mit diesen Worten stürmte er entschlossen auf Kakashi zu. Kakashi stoppte ihn nur mit einem Finger, ohne dabei seinen Blick von Buch wegzunehmen. Sasuke flog mit erstaunlicher Geschwindigkeit auf die anderen beiden zu. Sasuke versuchte noch ein paar mal auf Kakashi zuzulafen, aber Kakashi wehrte ihn spielerisch ab als ob er eine lästige Mücke wäre.

Naruto betrachtete Kakashi währenddessen ganz genau und stellte fest, dass dieser Test unmöglich für sie zu bestehen ist. Kakashis Fähigkeiten waren meilenweit entfernt von ihren eigenen. Das war also Jounin-Niveau. Ziemlich beeindruckend. Der Test *muss* also einen Haken haben. Naruto sah nur eine Möglichkeit den Test vielleicht zu schaffen: sie müssen es zusammen versuchen. Einerseits war er zu stolz dafür. Andererseits will er nicht zurück zur Akademie. Und wenn er eh ab jetzt mit den beiden zurechtkommen muss, warum dann nicht gleich anfangen?

Mittlerweile schien Sasuke deprimiert über seine Misserfolge zu sein. Naruto kam sogar rüber, dass Sasuke den Unterschied zwischen sich selbst und Kakashi sehr bewusst und sehr schmerzhaft wahrnahm. War er doch nicht so dumm, wie er auf den ersten Blick erscheint? Nun strömte Sasuke schon wieder auf Kakashi los, Naruto hielt ihn aber auf:

- Lass das. Du siehst doch, dass es eh nichts bringt. Du schaffst es nicht allein...
- Du schreibst mir nichts vor! - Sasuke wurde noch aufgebrachter und wollte losrennen. Naruto fing ihn aber am Handgelenk und hielt fest.
- Warte doch, du Schwachkopf. Unterbrich mich nicht. Ich wollte sagen, dass ich es auch nicht schaffe, - Sasuke zappelte nicht mehr und schien ab jetzt aufzupassen, - und Sakura auch nicht. Wir sind zu schwach. Siehst du nicht, dass er uns nicht angreift? Er will wissen, wie wir ihn angreifen, und was wir so machen...
- Ja, Naruto-kun hat recht... - Sakura nahm ab jetzt am Gespräch teil. Sie überlegte ganz kurz und dann wurde ihre Stimme aufgeregt, - das macht doch perfekt Sinn! Iruka-Sensei sagte doch bei der Abschlussfeier, dass man als Team stärker ist, als alleine. Vermutlich wird hier genau das überprüft. Also ist unsere einzige Chance zusammen zu arbeiten.

Sakura machte eine Pause und es wurde still. Naruto wurde sehr positiv überrascht. Schätzte er Sakura auch falsch ein? Sakura fuhr fort:

- Sasuke-kun, tut mir leid, dass ich dich so frage, aber was kannst du eigentlich außer Sexy Jutsu?

Naruto fing Sasukes verlorenen und etwas wütenden Blick. Er sagte für eine Weile nichts. Ihm fiel eindeutig zu schwer, dieses Gespräch zu führen.

- Eigentlich kann ich nicht wirklich was, das ist mir schon bewusst, - sagte er leise, - keine Ahnung, wie ihr mich einbeziehen könnt. Vielleicht sollte ich ja gerade Sexy Jutsu einsetzen? Ich meine, sowas Blödes erwartet doch kein Mensch...

Sasuke sagte mal was Vernünftiges und Naruto wurde schon wieder positiv überrascht. Vielleicht ist dieses Team doch nicht so ganz verdammt, wie er anfangs dachte. Sasukes Worte gaben Naruto etwas Nachdenkstoff. Es hörte sich unseriös an, aber...

-- Wir machen das, - sagte Naruto entschlossen.

Sasuke guckte ihn überrascht an und empörte sich laut:

-- Häää?! Was?! Ernsthaft?!

-- Ernsthaft. Sowas Blödes erwartet wirklich kein Mensch. Wir schaffen es nicht nur mit Können, also müssen wir auf Überraschung setzen.

-- Aber, Naruto-kun, wenn es von Sasuke-kun kommt, dann geht der Überraschungseffekt etwas verloren, oder? Ich meine... - fing Sakura an. Sie wurde aber von Sasuke unterbrochen.

-- Haha, Naruto, du musst es machen! Das ist auf jeden Fall mehr als überraschend genug! - Sasuke grinste ihn an.

-- Ach wisst ihr was?! Ich mach es! - plötzlich hörte sich Narutos Stimme so fröhlich an, dass er selbst ein wenig wunderte, - wir müssen unbedingt einen passenden Zeitpunkt finden, ansonsten...

-- Ach hier seid ihr! - plötzlich entstand Kakashi neben ihnen.

Alle drei waren gar nicht darauf vorbereitet. Sasuke rannte schon wieder auf Kakashi zu, Sakura machte nichts und Naruto überlegte krampfhaft, wie man aus dieser Situation noch was halbwegs akzeptables machen kann. Es ereignete sich also ein ziemlich planloser Kampf und es herrschte ein ziemliches Durcheinander. Plötzlich formt Sasuke ein einziges und sehr merkwürdiges Handzeichen und ruft:

-- Katon! Hi Bunshin no Jutsu!!!

Ein blendendes fast betäubendes Licht füllte den Raum um die vier und nachdem sich das Licht auflöste, gab es Sasuke plötzlich fünf mal. Alle fünf sahen genau gleich aus und rannten entschlossen auf Kakashi zu. Die restlichen Team 7 Mitglieder waren zutiefst überrascht, dass Sasuke plötzlich so ein fortgeschrittenes Jutsu bringt. Alle fünf Sasukes sprangen zeitgleich auf und versuchten sich an Kakashi festzukrallen. Kakashi schuf vier davon abzuwehren und eins blieb an ihm kleben.

-- Kai!!! - rief einer der zurückgestoßenen Sasukes aus.

Alle Klonen explodierten auf einmal. Und der Klon, der noch an Kakashi festkrallte, auch. Das machte den silberhaarigen Sensei leicht desorientiert und Naruto sah endlich eine Öffnung. Er sprang auf Kakashi zu, formte die Handzeichen und verwandelte sich in eine sehr spärlich bedeckte junge Frau. Kakashis Augen weiteten sich und er schien für einen ganz kurzen Moment aus der Bahn geraten zu sein. Sakura bemerkte es und versuchte währenddessen die Glöckchen zu holen. Naruto sah, wie sie die Glöckchen berührte, und hörte sogar deren Klang, also feierte er innerlich einen Sieg und das machte ihn auf einer komischen Weise sehr zufrieden und sogar froh. Plötzlich fällt ein Baumstamm nach unten. Kakashi schuf im letzten Moment eine Substitution durchzuführen und abzuhaufen.

Im gleichen Augenblick klingelte der Wecker. Es war schon um 12. Im Endeffekt schuf es gar keiner und alle mussten also zurück zu Akademie. Narutos anfängliche Zufriedenheit erlisch und stattdessen ärgerte er sich über die Entscheidung zusammen zu arbeiten. Schließlich hatte er es nichtmal alleine versucht. Und jetzt muss er zurück zur Akademie. Dabei war er doch als der Jahrgangssbeste ausgezeichnet. Ist es peinlich...

-- Glückwunsch, ihr habt den Test bestanden, - Kakashi kam aus seinem Versteck raus.
-- Hurra! - rief Sasuke zufrieden aus, - wir müssen doch nicht zurück in die Akademie!!! Ist es nicht geil?!
-- Aber wir haben doch nicht geschafft, die Glöckchen zu holen... - wendete Sakura ein.
-- Sakura, warum sagst du sowas?! Vielleicht hat er das schon vergessen! - Sasukes Stimme wurde traurig.
-- Ich weiß, dass ich etwas älter bin als ihr, aber mein Gedächtnis ist noch in Ordnung. Mir ist schon bewusst, dass ihr die Glöckchen nicht geholt habt.
-- Aber das war doch die Aufgabe! - jetzt versuchte nun Sasuke was einzuwenden.
-- Ja, das war die Aufgabe. Es wurde dabei nicht das Glöckchenholen getestet, sondern eure Fähigkeit im Team zu arbeiten. Und ich bin der Meinung, ihr könnt das.
-- Aber die zweite Shinobi-Lektion?! - Sasuke steigerte sich rein.
-- Worüber redest du denn?
-- Na, dass Regeln die oberste Priorität sind! Von wegen "mein Gedächtnis ist in Ordnung"!
-- Achso! Vergesst den Quatsch. Ich habe es nur so gesagt, damit ich ein wenig lehrermäßiger rüberkomme. Dann sehen wir uns morgen! Bis daaaaaan! - und dann verschwand er.
-- AAAAA!! WAS SOLL DAS?! BLÖDER SENSEI HAT UNS TOTAL REINGELEGT!! - Sasuke wurde nun wieder laut und beschwerte sich für eine ganze Weile.

Naruto verabschiedete sich von den anderen beiden. Sakura wollte mit ihm mitkommen, aber sie musste in eine andere Richtung. Auf dem Weg nach Hause dachte er an heute. Sasuke und Sakura schienen doch anders zu sein, als er anfangs dachte. Und er musste sich was gestehen: eigentlich machte ihm der heutige Test und die Zusammenarbeit sogar Spaß. Und eigentlich eine ganze Menge.

III: Teamarbeit

-- Guten Tag, Leute!

Nach einer zweistündigen Verspätung kam Kakashi endlich an.

-- WARUM BIST DU ZU SPÄT?! - die drei Genin waren sauer auf ihren Sensei.
-- Weil ich mein Wecker nicht gehört habe, - Kakashi schien zu grinsen, - kann doch jedem passieren, oder?
-- WAAAAS?! Was ist das für eine lahme Begründung?! Wie kann jemand wie du überhaupt ein Jounin sein?! - die drei waren sehr aufgebracht.
-- Tja, passiert manchmal, - Kakashi lächelte ein letztes Mal und fuhr dann ernst fort, - kommt, wir gehen jetzt zum Hokage.

Auf dem Weg zum Hokages Büro erklärte Kakashi, wie das Missionsbetrieb generell funktioniert. Die drei erfuhren über den Auftraggeber, die Belohnung, den Missionsrang und für welche Missionen welche Shinobi-Klasse zuständig ist. Außerdem erzählte Kakashi, was sie ab jetzt vorhaben:

-- Ihr werdet erstmal nur mit Missionen vom Rang D konfrontiert. Die könnt ihr grundsätzlich ohne meine Hilfe schaffen. Es handelt sich meistens um niedere Tätigkeiten wie Haustiere suchen, Gartenarbeiten durchführen und ähnliches. Natürlich sind diese Missionen unspannend. Aber für euch heißt das, dass ihr eine Gelegenheit habt rauszufinden, wie ihr als Team am besten funktioniert. Ich werfe natürlich ab und zu Blick auf euch um euren Fortschritt einzuschätzen. Zweimal pro Woche wird es zusätzlich Training geben, damit ihr neue Jutsus lernen könnt. Erstmal werdet ihr nochmal die Standardsachen üben wie Shuriken- und Kunaiwurf bis ihr das perfekt könnt. Dann üben wir die Chakra-Kontrolltechniken. Und ab da geht es zum individuellen Training. Ich sehe schon, dass ihr drei nicht unterschiedlicher vom Typ her sein könntet, also muss ich mir was diesbezüglich überlegen. Oh, schaut mal, wir sind schon da.

Alle vier betraten das Büro. Am großen Tisch saß der dritte Hokage und hatte einen riesigen Papierstapel vor sich liegen. Kakashi begrüßte ihn formell und dann bekamen die Genin ihre erste offizielle Mission. Es ging um eine Haustiersuche. Naruto dachte nur daran, dass er auf solchen Missionen nur Zeit vergeuden würde. Schließlich hat er ein Ziel und die Haustiersuche bringt ihn sicherlich nicht näher dazu. Nichtsdestotrotz behielt er seine Unzufriedenheit für sich. Schließlich kann er nicht mit hundertprozentiger Sicherheit sagen, dass solche Missionen tatsächlich nur nutzlos sind. Kakashi ließ sie mit diesem Auftrag alleine und sie machten sich selbstständig auf die Suche nach dem Hund.

Sie verbrachten fast drei Tage damit, den Hund ausfindig zu machen. Naruto stellte fest, dass es gar nicht so einfach ist. Am dritten Tag ereignete sich eine Hundejagd, bloß ohne Opfer. Das war der Part, der die ganze Aufgabe schwer machte. Man durfte das Tier nicht verletzen. Naruto ärgerte sich darüber gedanklich und Sasuke ärgerte sich darüber verbal. Naruto überraschte die Tatsache, dass Sasuke die gesamte

Mission fast genauso sah wie er, nämlich ziemlich nutzlos und zeitverschwenderisch. Sie beide dachten, dass man diese drei Tage viel besser nutzen könnte. Das Einzige, was Sasuke noch antrieb, war das Versprechen, das er der jungen Hundebesitzerin gab. Naruto wurde eher aus Pflichtgefühlen angetrieben. Und beide waren kurz dabei alles hinzuschmeißen und trainieren zu gehen. Sakura war die nötige Schnittstelle, die die Arbeitsmoral am Leben erhielt und die beiden Jungs ab und zu aufmunterte. Am Ende des dritten Tages wurde der Hund endlich eingefangen und Naruto verspürte eine enorme Erlösung. Gott sei dank war es vorbei!

Und so oder so ähnlich vergingen die nächsten Monate von Narutos Leben: sie drei bekamen den Auftrag, Kakashi ließ sie damit allein und sie mussten hauptsächlich durch Konoha rennen und Tiere suchen. Oder älteren Leuten helfen von A nach B zu kommen. Oder Babysitter spielen. Oder Gartenarbeiten durchführen. Kakashi hatte recht, die Missionen vom Rang D waren niedere Tätigkeiten. Naruto spürte, dass er sich gar nicht seit der Akademie verbesserte. Und diese Tatsache ärgerte ihn ungemein.

Andererseits könnte man fast sagen, dass die Zwei ihm ans Herz wuchsen. Er würde sogar behaupten, er fand in seinen Teammitgliedern gute Freunde. Eigentlich machten ihm diese dummen Missionen ab und zu Spaß, obwohl sie nicht zielführend waren. Naruto lernte die beiden viel besser kennen und er musste feststellen, dass er bei seiner anfänglichen Einschätzung total falsch lag. Sakura war sehr intelligent und Naruto war der Meinung, sie hat viel Potenzial, den sie nicht ausnutzt. Naruto hatte das Gefühl, sie machte sich unnötigerweise abhängig von ihm und von Sasuke und mied die etwas dreckigere Arbeit. Trotzdem glaubte Naruto, dass sie ihren Platz im Team fand, und sie war an ihrer eher unterstützenden Stelle unersetzlich. Sie war eben diese Schnittstelle, die das gesamte Team an die Pflichten erinnerte und die beiden Jungs aufmunterte. Sie verfügte außerdem über fundierte Kenntnisse bezüglich Chakra und alles, was mit Chakra zu tun hatte. Sie konnte außerdem ihren eigenen Chakra-Fluss ziemlich genau steuern. Kakashi fand diese Fähigkeit erstaunlich und Naruto bekam mit, dass Kakashi sie zum medizinischen Ninja ausbilden will. Naruto dachte, dass diese Ausbildung ihre Unersetzlichkeit im Team noch spürbarer machen wird.

Und Sasuke war eine komplette Geschichte für sich. Naruto war über die ganzen Akademiejahre fest davon überzeugt, dass Sasuke ein kompletter Schwachkopf ist, und diese Überzeugung war nun fast vollständig zerstört. Über die Monate, die sie zu dritt verbrachten, bekam Naruto mit, dass er eine ziemlich komplexe Persönlichkeit besitzt. Sasuke zeigte sich sehr ungern von seiner "geheimen" Seite. Meistens kam es eher ungewollt und zufällig raus. In diesen Momenten wirkte Sasuke zerbrechlich und verletzbar. Und vor allem, wollte er diese Seite von der ganzen Welt geheim halten. Wenn jemand, und meistens war es Naruto, ihn doch so mitbekam, wurde Sasuke zur komplett anderen Person. Er wurde ziemlich finster und gewaltbereit und Naruto sah in diesen Momenten einen blutdurstigen Blick und eine mörderische Intension in seinen Augen. Das wunderte ihn und machte ihm manchmal sogar ein wenig Angst. Nichtsdestotrotz musste Naruto immer und immer wieder feststellen, dass sie sich ähnlicher waren, als er sich jemals vorstellen konnte. Und wenn Sasuke gerade er selbst war, nämlich laut und leicht schwachsinnig, musste Naruto sehr ungern zugeben, dass er ihn eigentlich ganz gut leiden konnte. Naruto hatte manchmal das

Gefühl, Sasuke wäre sein jüngerer Zwillingsbruder: laut, lästig und etwas dümmlich, aber trotzdem sehr liebenswert. Sasuke entfachte etwas in Naruto, was er während dieser Nacht zu verlieren glaubte: Seine kindische Seite. Er konnte wieder den einfachen kindischen Spaß am Leben haben und sogar gelegentlich das Leben genießen. Sasuke teilte plötzlich Narutos Liebe zu Ramen und Sakura schien auch nicht abgeneigt zu sein, also trieben sie sich oft zu dritt bei Ichiraku rum. Manchmal war er sogar für Sasukes dumme Streiche zu haben, und manchmal war Sakura auch dabei. Sie versuchten zum Beispiel rauszufinden, wie Kakashi ohne seine Maske aussieht.

Sasuke nahm Naruto zudem erstaunlich genau wahr und war oft der Einzige zu bemerken, dass es Naruto nicht so gut ging. Einmal sagte er sogar, dass Naruto der wichtigste Teil vom Team 7 ist, und wenn Naruto nicht funktioniert, dann funktioniert das ganze Team nicht, und bat ihm sogar sowas wie moralische Unterstützung an, damit es nicht passiert. Naruto kam noch nicht dazu, diese Hilfe anzunehmen, aber er war froh zu wissen, dass Sasuke es wirklich ernst meinte.

Die zwei bauten außerdem eine leicht skurrile Rivalität auf. Naruto bekam meistens alles auf Anhieb, wodurch Sasuke sehr geärgert und aufgeheizt wurde. Naruto wurde sehr schnell richtig schadenfroh darüber, machte sich gern über Sasukes Misserfolge lustig und wies absichtlich auf seine Unfähigkeit hin. Und komischerweise erlaubte Sasuke es ihm. Naruto war die einzige Person, die ihn so brutal auslachen und so explizit auf seine Fehler hinweisen durfte, er erlaubte es sonst keinem in solchem Ausmaß, nichtmal Kakashi. Es schien sogar, dass Sasuke dies zu seinem Vorteil ausnutzte, um schneller beim Training voranzuschreiten. Und er hörte sogar Narutos Tipps und Trainingsvorschlägen zu. Wenn Naruto doch etwas nicht auf Anhieb hinbekam, wurde er natürlich sofort von Sasuke ausgelacht und dann hatte Sasuke seine lang ersehnte Gelegenheit schadenfroh zu sein. Und Naruto erlaubte es ihm auch. Und natürlich kam sofort eine Herausforderung auf Naruto zu, die er immer annahm. Naruto wurde infolgedessen vom Sasukes feurigem kämpferischen Geist vollständig eingesaugt. Er hatte praktisch keine andere Wahl, als um die Wette ein neues Jutsu zu lernen. Naruto mochte dieses Gefühl und das Training um die Wette trieb ihn jedes Mal in die geistigen Höhen. Sasuke war ein sehr leidenschaftlicher Kämpfer, besonders wenn er einen würdigen Opponenten fand. Dann stürzte er kopfüber in die jeweilige Sache ein und war plötzlich in der Lage einen immensen Aufwand zu betreiben, um um alle Kosten ein Gewinner zu werden. Naruto selbst war genauso und er fühlte sich deswegen in solchen Momenten sehr lebendig. Endlich fand er etwas, was starke Gefühle in ihm auslöste, und es hatte nichts mit dem Hass zu seinem älteren Bruder zu tun. In seinen Augen fehlte vielen dieses Gefühl "aus tiefster Überzeugung", zum Beispiel Sakura besaß sowas nicht. Naruto freute sich also, dass er jemanden fand, der dieses "aus tiefster Überzeugung" instinktiv nachvollzieht und vor allem auslebt. Naruto stellte außerdem überraschenderweise fest, dass er selbst vieles von Sasuke lernen kann, zum Beispiel seine Hartnäckigkeit und seine Kreativität. Er hatte eine originelle Sicht auf das Training und auf die Dinge insgesamt und er fand häufig einen anderen Ansatz, der ihm persönlich besser passte. Aus all diesen Gründen wurde die Beziehung zu Sasuke, ganz unbemerkt für Naruto selbst, zu etwas Einzigartigem und etwas ganz Besonderem. Und Sasuke selbst wurde auch jemand ganz Besonderes und Einzigartiges für ihn. Sie teilten ähnliche Schicksale, ähnliche Charakterzüge und sie konnten einander meistens ganz ohne

Worte verstehen. Man konnte sogar sagen, dass sie seelenverwandt waren. Und plötzlich musste Naruto gegen seinen Willen feststellen, dass dieser laute Schwachkopf ihm sehr wichtig ist. Und dass er sehr an ihm hängt.

Und so bekam Naruto das Gefühl, dass er dazugehört. Sakura, Kakashi und Sasuke... Neben ihnen erinnerte sich Naruto oft an seine Familie und wie schön sich dieses Dazugehören anfühlte. Naruto gestand sich, dass das Team 7 das Beste ist, was ihm in den letzten Jahren passierte: er fand die Leute, denen er tatsächlich nicht egal war.

IV: Aufbruch nach Land der Wellen

-- Kakashi-Sensei, DU BIST SCHON WIEDER UM DREI STUNDEN ZU SPÄT!! - die drei Genin empörten sich in einer einzelnen kräftigen Stimme.
-- Ich hab mich verlaufen, - Kakashi schien zu grinsen, - kann doch jedem passieren, oder?
-- ALS OB!! HÖR AUF SOLCHE BLÖDE AUSREDEN ZU BRINGEN!!! - schrien die Drei alle zusammen auf. Sogar Sakura war aufgebracht.
-- Na gut, ich versuche mich zu bessern.
-- DAS SAGST DU SEITDEM WIR ANGEFANGEN HABEN!!! - kam wieder die wütende Trio-Stimme.
-- Ich kann nur eins sagen: eure Teamarbeit hat sich erheblich verbessert, - Kakashi lächelte sehr herzlich durch seine Maske. Und er meinte diesen Lob tatsächlich ernst und die drei Genin regten sich plötzlich ab, - *wir* bekommen heute eine Mission, - Kakashi betonte das "Wir" ziemlich auffällig, - ich habe Hokage-Sama gebeten, für Team 7 eine interessante C-Rang Mission auszusuchen, weil ich nun festgestellt habe, dass sich eure Teamarbeit erheblich verbesserte. Außerdem schreitet ihr beim Training auch gut voran. Also dachte ich mir, jetzt wird es Zeit, eine ernstere Mission auszutragen.

Sasuke und Naruto wurden gleich lebendiger und stellten sich schon vor, was es für eine Mission sein kann.

-- Egal, was es ist, ich trage die Mission besser als du! - verkündete Naruto so, als ob er bereits der Sieger war.
-- Als ob ich dich gewinnen lasse! Ich bin endlich mit meinem Training vorangekommen und jetzt kann ich dich endlich fertig machen! - kam sofort die Antwort von Sasuke.
-- Jaja, ich weiß, wie du vorankommst. Oder eher vorankriechst, du Versager!
-- Du bist selbst ein Versager!

Wort für Wort waren die Beiden wieder mal in einer lebhaften streitbehafteten Diskussion eingefangen.

Sakura sah die ganze Sache mit weniger Eifer und verspürte eine angsteinflößende Aufregung.

-- Kakashi-Sensei... - fing sie vorsichtig an, - was erwartet uns so?
-- Weiß ich selbst nicht, Hokage-Sama wird schon etwas passendes für euch rausgesucht haben. Sakura, mach dir keine Sorgen. Ich habe ihm gesagt, dass es eure erste C-Rang Mission ist. Er weiß schon, worauf er achten soll.

Sakura war immer noch unruhig, obwohl sie wusste, dass sie eine C-Rang Mission als ein Teil des Team 7 handeln kann. Und trotzdem hatte sie das Gefühl, dass etwas nicht funktionieren wird, und dass sie schon wieder nur nutzlos rumstehen muss. Eine tierische Angst schwer oder sogar tödlich verletzt zu werden besetzte Sakuras Kopf vor jeder Mission. Und sie hatte nicht ganz Unrecht mit ihren Ängsten. Wie oft musste schon Sasuke ins Krankenhaus mit den Worten: "ach, das macht doch nichts"? Oder

Naruto mit seinem: "Jetzt ist es halt so"? Ziemlich oft. Sakura wusste es genau, weil sie die beiden meistens ins Krankenhaus begleitete. Naruto und Sasuke sahen das Verletzen im Kampf als etwas sehr Natürliches und es übte keinerlei negative Wirkung auf sie. Im Gegenteil, die Beiden waren sogar in der Lage in solchen ernstesten Momenten einander auszulachen und Rivalen zu spielen. Sakura konnte es nicht nachvollziehen. Jedenfalls musste sie früher oder später lernen mit ihrer Angst umzugehen. Sonst ist sie als Shinobi total nutzlos. Das war ihr leider sehr bewusst. Vielleicht sogar zu sehr.

Sie kamen ins Büro vom Hokage. Dort lernten sie den Auftraggeber Hayama-San kennen und Hokage erklärte kurz, worin die erste C-Rang Mission bestand: Team 7 musste nämlich den Auftraggeber auf seinem Weg zum Land der Wellen begleiten. Dann besprachen Kakashi und der Hokage etwas im "privaten": sie stellten sich weg und redeten etwas leiser. Sakura überhörte, dass es auf dem Weg zum Land der Wellen in letzter Zeit wohl häufiger Kriminelle gesichtet worden waren. Hokage bat Kakashi darum, dass er bitte auf die Genin aufpasst. Sakura hoffte trotzdem, dass sie es falsch gehört hatte und dass nichts dabei ist.

Sie machten sich kurz danach den Weg. Von Kakashi erfuhren die Genin, dass sie drei Tage hin und drei Tage zurück brauchen. Kakashi erzählte, wie die Mission nach seiner Vorstellung ablaufen soll. Und am Ende kam das, wovon sich Sakura am meisten fürchtete:

-- Hokage-Sama informierte mich darüber, dass auf dem Weg zum Land der Wellen überhäuft Kriminelle gesichtet worden waren. Er wollte eigentlich nicht, dass ihr davon wisst, weil er davon ausgeht, dass es nichts passiert, ich bin da aber ganz anderer Meinung. Ich denke, ihr habt das Recht zu wissen, was auf euch zukommt und dass ihr euch darauf einstellen sollt. Ich bin mir trotzdem sicher, dass wir es als Team schaffen können, weil sich in dieser Gegend meistens nur Kleinkriminelle rumtreiben, die Leute beklauben wollen und so. Also denke ich nicht, dass es ein großes Problem für uns sein wird.

Und somit bestanden für Sakura keine Zweifel mehr, dass etwas bei der Mission schiefgehen wird.

V: Sakuras Beitrag

Nun sind einige Tage vergangen seitdem Team 7 mit dem Auftraggeber Hayama unterwegs war. Die Mission verlief friedlich, es passierte nichts unvorhersehbares und alles schien in Ordnung zu sein. Es sah sogar so aus, als wären etwas schneller dran zu sein als sich Kakashi es ursprünglich vorstellte. Jedoch je näher sie zum Land der Wellen wurden, desto unruhiger wurde Sakura. Im Land der Wellen lauert eine Gefahr und sie laufen direkt in ihre Krallen. Jedenfalls spürte Sakura es so. Jedoch traute sie sich nicht ihre Sorgen mit den anderen Teammitgliedern zu teilen. Sasuke und Naruto waren schon wieder intensiv miteinander beschäftigt und trainierten jede freie Minute. Diesmal war es Sakura, die die Aufgabe perfekt auf Anhieb meisterte, und Naruto ärgerte sich augenscheinlich darüber. Sakura wollte nicht mit Narutos Zorn konfrontiert werden, also blieb sie von den beiden sicherheitshalber fern. Kakashi war auch mit den beiden beschäftigt: er versuchte das Klima im Team zu steuern und zwischen Naruto und Sasuke zu schlichten. Es lief nur bedingt gut.

Und dann kam der Tag, an dem sie zum letzten Mal im Land von Feuer rasteten. Am nächsten Tag stand der Grenzübergang auf dem Plan. An dem Abend bekam Sakura eine gemeinsame Aufgabe mit Naruto. Kakashi überlegte sich anscheinend eine neue Strategie um das Klima im Team zu verbessern. Sasuke bekam währenddessen einen Privileg, mit Kakashi an seiner Chakrafreisetzung zu arbeiten, und Naruto musste gemeinsam mit Sakuras abwaschen. Der Schwarzhaarige ärgerte sich extremst darüber und versuchte nichtmal diese Tatsache zu verheimlichen. Das rosahaarige Mädchen verspürte dabei eine bedrückende Belastung, die ihr Teamkollege in die Umgebung aussetzte.

- Naruto? - fing Sakura vorsichtig an.
- Mmm? - Naruto guckte sie nichtmal an und grübelte über irgendwas vertieft.
- Sag mal... denkst du die Mission verläuft gut?
- Ja klar, wir sind doch morgen da, - warf er ihr abgeschottet zu und wühlte wieder im Abwasch rum.
- Ich habe das Gefühl, dass irgendwas Schlechtes auf uns zukommt... - sagte sie leise.
- Was soll denn deiner Meinung nach passieren?
- Keine Ahnung... aber ich bin fest davon überzeugt.
- Mach dir keine Sorgen, es wird schon.
- Aber...
- Sakura!

Er sprach etwas streng ihren Namen aus und schaute ihr direkt in die Augen für einen kurzen Moment. Sein Blick war kühl und bissig und Sakura bekam ein wenig Angst vor ihm.

- Du bist so unmöglich, - verkündete er leise und nahm seinen flüchtigen Blick von ihr, - erzähl mir lieber, wie die Chakrafreisetzung funktioniert. Ich bin kurz davon es rauszufinden. Sasuke wird heute bestimmt weitergebracht durch Kakashi. Und wenn ich schon hier mit dir stecke, dann... - er brach den Gedanken ab.
- Na, du weißt doch bestimmt, dass es den Chakrakreislauf gibt und dass es

Chakrapunkte gibt, wo das Chakra nach außen kann, und dass es ständig ein wenig Chakra aus dem Körper nach außen abweicht?

-- Ummm, - murmelte er bejahend.

-- Okay, bei der Chakrafreisetzung muss man das, was aus dem Körper abweicht, mehr quasi. Also, du musst erstmal den Chakrafluss inhibieren. Durch das Verlangsamen des Kreislaufs staut sich das Chakra im Körper an, sozusagen. Wenn das Angesammelte eine gewisse kritische Masse übersteigt, setzt dein Körper das überflüssige Chakra von allein frei. Wichtig ist, dass die kritische Masse erreicht wird.

-- Na so viel weiß ich schon, ich kann bloß nicht diese nötige Masse ansammeln und es wird zu früh freigesetzt. Kakashi meinte, dass die Technik richtig ist, wenn man mit dem freigesetzten Chakra einen Haufen von Blätter um sich herum in einem Radius von ca. 2 Meter verstreuen kann. Sasuke und ich bauen tatsächlich den Haufen Blätter auf und messen dann, wie weit die Blätter verstreut sind, damit wir wissen, ob es geklappt hatte.

-- Ummm, - murmelte Sakura bejahend.

Nun wurden sie schon wieder von Stille umgeben und Sakura fühlte sich bedrückt.

-- Sag mal, wie sammelst du denn das Chakra an? - anscheinend ließ Naruto diese Frage nicht in Ruhe.

-- Was meinst du?

-- Na, erzähl bitte genau, wie das bei dir abläuft.

-- Lass mich mal überlegen... hmmm... ich muss mich entspannen. Damit ich es besser hinkriege, mach ich meine Augen zu und versuche meinen Herzrhythmus zu spüren. Nachdem ich konzentriert auf meinem Herzrhythmus bin, zähle ich 60 Schläge ab. Und dann habe ich genug Chakra für eine ordentliche Freisetzung.

-- Hmmm, - summt er nachdenklich, - war irgendwie nicht aufschlussreich...

-- Tut mir leid...

-- Du musst dich nicht entschuldigen, alles gut. - Plötzlich wurde das Gespräch in eine komplett andere Richtung gelenkt, - und Sakura, trau dich bitte mal was und hör auf so bekümmert über alles zu sein. Wenn du es jetzt nicht schaffst, bleibst du für immer nutzlos im Kampf.

-- Hast du jetzt etwa gesagt, ich bin nutzlos? - sie wurde ein wenig traurig.

-- Ja, habe ich, - seine raue Aussage zerstörte sie komplett und die Tränen füllten rasch ihre Augen. Naruto bekam es mit, obwohl sie es nicht wollte. Er atmete hörbar aus, ließ den Abwasch liegen und setzte sich zu ihr, - Sakura, ich hab es nicht so böse gemeint, wie es sich angehört hatte, okay? Bitte nimm es mir nicht übel, aber deine Art ärgert mich, genau weil du fähig bist.

Sakura konnte ihren Ohren nicht glauben. Sagte Naruto tatsächlich etwas positives über sie?

-- Na komm, - warf er ihr unsicher zu, - beruhige dich, okay?

-- Also meinst du wirklich ich könnte mehr schaffen? - fragte sie schnaubend.

-- Ja. Du kannst sicher mehr als das, was du jetzt machst, und dem Team würde es sehr nutzen, wenn du endlich mal aus deinen Träumen zurück in die Wirklichkeit kommst.

Sakura war über seine Worte leicht erstaunt. Normalerweise redete sie nicht so oft mit Naruto, und plötzlich haut er sowas aus dem Nichts raus...

- Alsoooo... vielleicht können wir dann gemeinsam trainieren? - fing sie vorsichtig an.
- Machen wir doch, - teilte er sie mit und kam zurück zum Abwasch.
- Nein, ich meinte, so wie du und Sasuke... so... zusammen halt... - sie bereute ihn überhaupt darauf angesprochen zu haben und ihr war die ganze Situation ein wenig peinlich.
- Komm doch mit. Du bleibst ja immer mit Kakashi sitzen.
- Darf ich tatsächlich?
- Ja klar darfst du. Du bist ein Teil von Team 7, also verhalte dich entsprechend. Komm zum Training mit, wenn du Lust hast.
- Okay, dann bin ich beim nächsten Training dabei!
- Abgemacht! - und plötzlich lächelte er sie sanft an.

Den restlichen Abend verbrachten sie eher stumm. Naruto vertiefte sich in Gedanken an das Training und war nicht mehr so gesprächig. Sakura tat der Austausch mit dem Teamkollegen gut und sie kam endlich zur einer sehr friedlichen Ruhe. Naruto gab ihr unbeabsichtigt ein Stück Sicherheit und für Sakura war das gut genug. Sie dachte außerdem über Narutos Worte den ganzen Abend lang nach. Er war schon sehr direkt und redete im Klartext, selbst wenn seine Worte verletzend rüberkamen. Andererseits wusste sie nicht, dass er sie überhaupt zu beruhigen versucht. Und dass er so sanft lächeln kann... vielleicht mag er sie doch ein ganz kleines bisschen? Ihre Anhänglichkeit wurde ihr doch ziemlich zur Verhängnis, weil sie intensiv diese Möglichkeit studierte, bevor sie einschlafen konnte.

Am nächsten Tag standen sie zeitig auf. Die Genin machten sich fertig und räumten den Rastplatz. Danach gingen die fünf weiter in Richtung Land der Wellen. Um den Mittag rum erreichen sie bereits die Grenzbrücke. Ihnen verblieb nur die Brücke zu passieren, aber ein seltsames Duo kam auf sie zu. Das Duo bestand aus einem kräftigen Mann und einem zierlich gebauten Mädchen. Als Sakuras Blick auf den kräftigen Mann antraf, spürte sie, dass der Mann nichts gutes im Sinn hatte. Und nun kam sie wieder, die Unruhe der letzten Tage. Und Sakura wurde schnell wieder zu ihrer Geisel.

- Haku, guck mal, das ist Kakashi Hatake, der Kopier-Ninja, - Sakura fing eine Mörderintension im Blick des stämmigen Mann, der auf Kakashi gerichtet war.
- Verzeihung, aber warum soll ich diese Person kennen, Zabuza-san? - meldete sich das Mädchen etwas unentschlossen. Sie sprach sehr höflich zum stämmigen Mann, der Zabuza zu heißen schien.
- Weil dieser Mann ein Sharingan-Nutzer ist, - das Wort "Sharingan" zwang Sakura automatisch in Narutos Richtung zu gucken, - und diese Tatsache bringt richtig viel Geld ein.
- Darf ich es als ein Auftrag ansehen? - meldete sich Haku.
- Nein, ich kümmere mich um ihn. Dein Auftrag sind die restlichen vier.
- Verstanden! - meldete sich das Mädchen und lief auf die Genin zu.

Sobald der Satz fiel, entstand Haku plötzlich vor Sakura und drückte ihr ein Kunai gegen den Hals. "Sie ist so schnell! Sie ist eine richtige Kunoichi im Gegensatz zu mir" - Sakura schenkte eine ungewollte Bewunderung dieser zierlich gebauten Person. Im nächsten Moment lässt Haku sie los und springt seitlich von ihr. Sakura verstand

sofort warum. Erst nachdem sie sich umgeschaut hatte, sah sie Narutos Vakuumsphäre, die Haku verfolgte. Naruto war mindestens genauso schnell wie Haku. Seine Bewegungen waren zackig und sehr präzise. Keine Verschwendung. Nun sah Sakura zu, wie Naruto Haku in den Wald jagte. Kaum verging eine Sekunde und Sasuke eilte ihm hinterher.

-- Naruto! Sasuke! - rief sie den beiden hinterher und rannte auf sie zu.

-- Bleib hier mit Hayama-San! Beschütz ihn! Und sieh zu, dass dir nichts passiert! - Narutos Stimme klang wie ein Befehl und Sakura gehorchte passiv.

Nun blieb Sakura zurück. Kakashi-Sensei und Zabuza waren schon lange außer Sakuras Sichtfeld. Naruto und Sasuke verschwanden ebenfalls im Wald. Und sie? Sie verstand nichtmal was gerade so ablief. Sie ist langsam und ängstlich. Und sie kann schon wieder nichts machen. Naruto hatte vollkommen recht, sie ist vollkommen nutzlos. Diese Wahrheit tat ihr weh. Und Sakura versprach sich, dass sie die Dinge nicht so stehen lassen kann. Sie muss unbedingt ihrer eigenen Nutzlosigkeit ein Ende setzen.